

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend "Theater Winterthur scheut bei „Globalen Herausforderungen“ weder Mühen noch Kosten? Politisches Wagnis oder künstlerische Freiheit?", eingereicht von den Gemeinderäten F. Albanese (CVP) und W. Langhard (SVP)

---

Am 26. März 2012 reichten Gemeinderat Franco Albanese namens der CVP-Fraktion und Gemeinderat Walter Langhard namens der SVP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

*„In Kürze findet im Stadttheater Winterthur eine Veranstaltung statt, bei welcher der ehemalige Bundesausserminister der Bundesrepublik Deutschland Joschka Fischer, als Hauptreferent zu den Globalen Herausforderungen sprechen wird. Die Ticketpreise für Erwachsene betragen 30.- SFr. und die für Studenten 15.- SFr. Der prominente Gastreferent Joschka Fischer ist seit seinem Rückzug aus der aktiven Politik im Jahre 2005, journalistischer Kommentator, Unternehmensberater und Lobbyist für verschiedene Energieversorger. In der Vergangenheit fiel er als Akteur und Mitglied in links-radikalen und militanten Gruppierungen, wie zum Beispiel die "Putzgruppe", "Revolutionärer Kampf" und "Revolutionären Zellen" auf. Noch an diesem Wochenende konnten die Leser des Landboten erfahren, dass die Finanzvorsteherin der Stadt Winterthur, mit Genugtuung einen "ausgeglichene" Abschluss 2011 präsentieren konnte, bei der jedoch und trotz jedem Bemühen um Bescheidenheit, eine "rote Null" resultierte. (Verlust: 2,7 Mio.) Ausserdem haben aufmerksame Zeitungsleser die Rechnungsbeispiele aus dem Beitrag von Herrn Gmür noch in Erinnerung, als er die städtischen Kosten von 156.- SFr. pro Eintritt im Theater seinen Lesern vorrechnete. (Landbote, 24. Februar 2012)*

Aufgrund der oben festgehaltenen Gegebenheiten stellen wir dem Stadtrat folgende Frage:

1. Wie hoch ist die Gage von Herrn Joschka Fischer?
2. Wie schätzt der Stadtrat das politische Risiko ein, wenn ein städtischer Betrieb wie das Theater Winterthur, sich mit einer politisch umstrittenen Persönlichkeit profiliert?
3. Wird der Stadtrat über die Auswahl von wichtigen Protagonisten, welche an Veranstaltungen des Stadttheaters mitwirken, informiert? Wie viel künstlerische Freiheit genießt das Theater hierbei?"

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Es gehört zum Wesen des Theaters, gesellschaftlich und politisch relevante Themen aufzunehmen und auf der Bühne zu thematisieren. Das kann in verschiedensten Formen stattfinden: nicht nur innerhalb eines Theaterstücks sondern auch in Form von Podiumsveranstaltungen oder von Auftritten von Persönlichkeiten, die sich zu aktuellen Themen äussern. Im Gegensatz zu den Medien, treffen im Theater Menschen direkt aufeinander. Das macht jeden Theaterabend zum einzigartigen Erlebnis, zum exklusiven Event. Unabhängig von der gewählten Form ist dabei der Anteil einer künstlerischen Umsetzung des aufgegriffenen Themas immer ein wesentlicher Aspekt im Ganzen. Das wäre auch beim geplanten Anlass mit Joschka Fischer der Fall gewesen.

Das Theater hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass es sehr sorgfältig mit den zur Verfügung stehenden öffentlichen Geldern umgeht. So konnte das Ziel des Voranschlags 2011 trotz Wegfall von Staatsbeiträgen in der Höhe von fast CHF 250'000.- eingehalten werden.

Die Sorgfalt zeigt sich auch darin, dass bei gleichen, bzw. bei reduzierten Mitteln in der aktuellen Spielzeit mehr Vorstellungen gezeigt werden als in den Vorjahren. Das schlägt sich positiv in den Zuschauerzahlen und in der Rückmeldung des Publikums nieder. Das Theater hat seine Reputation in den letzten Jahren deutlich gesteigert und wird in breiten Kreisen positiv wahrgenommen.

Kerngeschäft des Theaters Winterthur machen die Produktionen in den Sparten Musiktheater, Schauspiel und Tanz aus. Sie bilden die klare Mehrzahl der Vorstellungen und binden auch die grössten Mittel des Theaters. Das Theater hat ausserdem den Auftrag, seine Infrastruktur weiteren Kulturorganisationen und Veranstaltern zur Verfügung zu stellen, dies zu reduzierten Ansätzen, sofern es sich um kulturelle Veranstaltungen von lokalen Organisationen handelt.

Zusätzlich zum Kerngeschäft hat das Theater – neben dem Familienprogramm – eine neue Reihe eingeführt: «Im Gespräch: Die Erde». In dieser Reihe sollen die grossen Fragen unserer Zeit thematisiert werden. Im Gegensatz zu klassischen Politik-Veranstaltungen werden zusätzlich theatralische Instrumente eingesetzt: So waren für den Joschka-Fischer-Anlass Musiker eingeplant und Studierende sollten eine Performance inszenieren. Es gehört zum Theater, dass immer wieder neue Formen gesucht werden. Diese Reihe ist ein solcher Versuch, mit dem das Theater weiter entwickelt werden soll. Kooperation mit weiteren Partnern ist ebenfalls ein wesentlicher Aspekt. Auch in der Vergangenheit gab es Beispiele dafür, dass sich das Theater Winterthur in Kooperation mit anderen Partnern mit seinen Mitteln ins aktuelle Geschehen einbrachte: Erinnert sei etwa an die Orientwoche 2008, die einen Beitrag zu einer differenzierteren Wahrnehmung und einem besseren Verständnis des Orients bezweckte und während einer Woche eine bunte Mischung aus Kunst und Kultur, Religion und Politik, Reflexion und Unterhaltung angeboten hatte.

Mit diesen Veranstaltungen erreicht das Theater darüber hinaus eine andere Breitenwirkung. Mit ihnen kommt neues Publikum ins Theater, es wird somit vermehrt zu einem Treffpunkt für Winterthurerinnen und Winterthurer. Die Veranstaltung zeigt dem Publikum aber auch, dass das Theater keinesfalls veraltet oder nur eine historische Institution ist, sondern ein lebendiger Ort der Auseinandersetzung. Der Beitrag der Veranstaltung ist es, einen anderen Blickwinkel auf relevante Themen unserer Gesellschaft zu liefern.

Die Veranstaltung mit Joschka Fischer sollte den Auftakt bilden zu «Winterthur-Nachhaltig». Rund 40 Organisationen und Institutionen beteiligen sich an der Aktion «Winterthur-Nachhaltig» und zeigen an Veranstaltungen durchs ganze Jahr eigene Beiträge zum Thema Nachhaltigkeit. Es sind Organisationen und Institutionen aus den Bereichen Umwelt, Kultur, Bildung und Politik, aber auch innovative Unternehmen. Gemeinsam sind sie der Überzeugung, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Modewort sein soll, und das wollen sie an konkreten Beispielen zeigen. Bis Ende August sind so 27 Veranstaltungen zusammengekommen, weitere folgen in der zweiten Jahreshälfte. Wie aus den Medien entnommen werden konnte, sagte Joschka Fischer seinen Besuch in Winterthur kurzfristig ab und die Veranstaltung vom 31. März konnte nicht stattfinden.

## **Zu den einzelnen Fragen:**

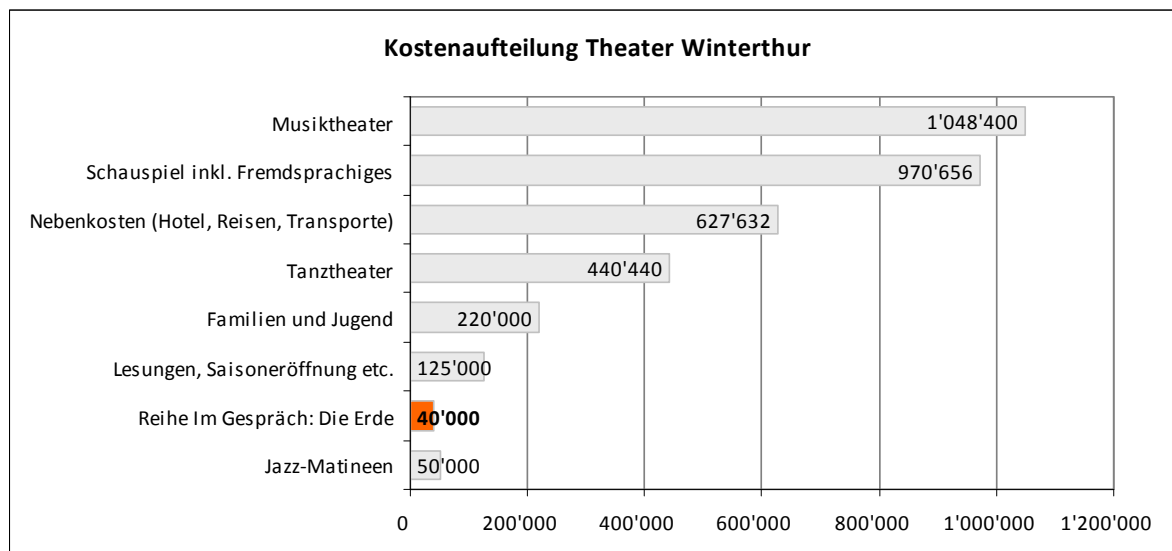
### Zur Frage 1:

*„Wie hoch ist die Gage von Herrn Joschka Fischer?“*

Auf Wunsch und zum Schutz der auftretenden Personen, namentlich bekannter Persönlichkeiten, vereinbart das Theater oft ein vertragliches Stillschweigen über Honorare. Das gilt in diesem Falle auch für das Honorar von Herrn Joschka Fischer. Mit der Absage von Joschka Fischer sind im Übrigen sämtliche Honorarverpflichtungen des Theaters entfallen.

Grundsätzlich kann über die Kosten solcher Veranstaltungen wie folgt Auskunft erteilt werden: Das Theater zeigt rund 160 Veranstaltungen jährlich. Kerngeschäft sind die Sparten

Musiktheater, Schauspiel, Tanz und seit dieser Saison neu Familien- und Jugendtheater. Veranstaltungen wie diejenige mit Joschka Fischer werden in der Sparte Extras geführt. Die Sparte Extras beinhaltet Foyerveranstaltungen wie *John...about Lennon*, das Theaterfest zur Saisoneroöffnung, die Silvesterfeier im Theater, Samichlaus für Kinder oder Lesungen. Die Reihe «Im Gespräch: Die Erde» besteht aus zwei Haupt- und evtl. einer weiteren Kleinveranstaltung pro Jahr. Für diese Reihe wird ein Budget von rund CHF 40'000 p.a. eingesetzt.



Grafik: Die Kostenverhältnisse der einzelnen Theatersparten

Bei diesen Veranstaltungstypen liegen die Ticketpreise oft bei CHF 15.- bis 45.-. Das Theater hat für die erwähnte Veranstaltung mit dem Einheitspreis von CHF 30.- einen Mittelwert gewählt.

Theatervorstellungen können nicht kostendeckend durchgeführt werden. Das Theater hat die Vorgabe, einen Deckungsbeitrag von rund 20% zu erzielen. Diese Vorgabe wird vom Theater eingehalten.

### Zur Frage 2:

„Wie schätzt der Stadtrat das politische Risiko ein, wenn ein städtischer Betrieb wie das Theater Winterthur, sich mit einer politisch umstrittenen Persönlichkeit profiliert?“

Es war nicht die Absicht des Theaters, mit der Auswahl von Joschka Fischer eine bestimmte Politik zu verfolgen oder sich politisch zu profilieren. Die Einladung von Joschka Fischer erfolgte im Zusammenhang mit dem diesjährigen Jubiläum des Club of Rome (40 Jahre «Grenzen des Wachstums»). Es ging darum, eine Persönlichkeit einzuladen, die heute, 40 Jahre nach der Publikation, einen Blick auf die globalen Herausforderungen werfen kann. Joschka Fischer ist ein erfahrener Politiker von internationalem Format, der in deutscher Sprache referieren kann, was für diese Veranstaltung wichtig war.

Die Gesprächsreihe des Theaters thematisiert Fragen der Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft. Damit erfüllt das Theater auch seine Aufgabe, sich der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit zu verpflichten, wie es der Stadtrat als Legislaturziel formuliert hat und wie das Theater im parlamentarischen Leistungsauftrag beauftragt wird.

Zur Frage 3:

*"Wird der Stadtrat über die Auswahl von wichtigen Protagonisten, welche an Veranstaltungen des Stadttheaters mitwirken, informiert? Wie viel künstlerische Freiheit genießt das Theater hierbei?"*

Der Stadtrat wird durch die Theaterkommission beraten, die sich aus Delegierten des Grossen Gemeinderats, des Stadtrats und des Gemeindeverbands sowie der Theaterleitung und der Leitung des Bereichs Kultur zusammensetzt. Neben den Finanzen berät die Kommission den Stadtrat auch in Bezug auf das Saisonprogramm. Innerhalb dieses Rahmens genießt die Theaterleitung bei ihrer Programmierung die für ihre Aufgabe nötige Entscheidungsmöglichkeit. Es ist für die rechtzeitige und sachgerechte Planung der Theatersaison zwingend notwendig, dem Theater die Entscheidungen über die Auswahl der Produktionen zu überlassen. Eine Delegation dieser Entscheidung an den Stadtrat ist nicht möglich, das Programm wäre damit nicht realisierbar.

Der Stadtrat war rechtzeitig über die Grundzüge der fraglichen Veranstaltung informiert worden, allerdings ohne Angabe des konkretisierten Programms oder gar des vorgesehenen Referenten Joschka Fischer. Zudem ist die Reihe im Saisonheft des Theaters aufgeführt. Das Detailprogramm wird vom Theater erst im Verlauf der Saison entwickelt, unter Berücksichtigung allfälliger öffentlicher Themen.

Der Stadtrat ist der Ansicht, dass die bisherige und absehbare Programmierung des Theaters ein Eingreifen des Stadtrates nicht nötig macht. Es liegt in der Natur des Theaters, dass gewisse Veranstaltungen einen Teil der Bevölkerung ansprechen, während ein anderer Teil eher skeptisch reagiert. Veranstaltungen ausserhalb der klassischen Sparten, wie die angesprochene, machen einen verschwindend kleinen Teil des Theaterbudgets aus und werden auch in Zukunft die Ausnahme bilden. Dennoch erachtet es der Stadtrat als wichtig für das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Winterthur, dass am Theater Winterthur auch Zukunftsfragen diskutiert werden.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder